



SBV FSA

Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Fédération suisse des
aveugles et malvoyants

der Weg

März 2022 • Nr. 1

**Schwerpunkt:
Lebensqualität**



Laura Kirschner Hernández

Sich selbst auf die Spur gekommen

Roland Erne, Redaktor «der Weg» – Fotos: Sibylle Meier

Ihr bisheriger Lebensweg ist ein Zeichen: Laura Kirschner Hernández (22), blind geboren, hat sich trotz Zweifeln nicht entmutigen lassen. Mit der Unterstützung ihrer Familie und des SBV ist sie vielmehr in eine autonome Zukunft unterwegs – mit einem Studium und einer eigenen Wohnung. Ein Porträt.

Den Eltern ist früh schon aufgefallen, dass ihre am 8. August 1999 geborene Laura beispielsweise auf ein Klatschen, nicht aber auf optische Reize wie ein- oder ausgeschaltetes Licht reagierte. Aufgrund eines Koloboms war ihre Tochter blind zur Welt gekommen. Niemand sonst in ihrer Familie ist von dieser Sehbehinderung betroffen,



Laura Kirschner Hernández und ihr LPF-Trainer Felix Opel üben gemeinsam das Gemüserüsten.

auch ihre beiden Brüder nicht. Trotzdem möchte sie mittels entsprechender Abklärungen sichergehen können, dass ihre Augenkrankheit nicht vererbbar ist. Wie aber hat sie seit jeher ihre Umwelt wahrgenommen? Ihre unmissverständliche Antwort auf eine für sie überraschende Frage: «Primär immer schon etwa

über Bodenverhältnisse wie Eis und Schnee oder aber über Düfte sowie später die Aussentemperaturen während Home-Trainer-Einheiten auf unserer Terrasse.»

Aufgewachsen auf der grössten Kanaren-Insel Teneriffa, der Heimat ihrer Mutter, hat Laura Kirschner Hernández bis zur vierten Klasse wohl Regelklassen besucht, dabei aber desillusionierende Erfahrungen gemacht, zumal ihre Schulunterlagen in Blindenschrift kaum einmal rechtzeitig, sondern in der Regel erst mit prekärer Verzögerung vorlagen. Im Rückblick spricht sie unverhohlen von einer damit verbundenen «Katastrophe». Immerhin konnte sie damals auf die selbst erworbenen Braille-Kenntnisse ihrer Mutter vertrauen, welche die Punktschrift zu lesen vermochte, ohne sie mit ihren Fingern zu ertasten.

Geerdeter Alltag

Nach der Übersiedlung ihrer Familie in die Innerschweiz kamen bessere Voraussetzungen zum Tragen – mit einer Kombination aus Regelschule und bis zur Tertiärstufe anhaltenden Angeboten des heilpädagogischen Schul- und

Beratungszentrums Sonnenberg in Baar. Laura Kirschner Hernández konnte sich so solide Kenntnisse auch der Braille-Kurzschrift sowie den Umgang mit einer Braille-Zeile aneignen, durchlief die Sekundarschule, später die Fachmittelschule (FMS) mit Fachrichtung Musik (Jazzgesang) und erlernte dabei erklärermassen auch selbstständiges schulisches Arbeiten, ehe sie sich für ein Studium der Sprachwissenschaften an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur entschied.



Das Bedienen der Spülmaschine ist ein Ziel des LPF-Trainings.

Angekommen im luzernischen Horw, weiss sie seither auch alles zu schätzen, was nah ist: Berge und See, Bahnhof und Bushaltestellen – insbesondere auf dem Weg zu ihrem aktuellen Ausbildungsort und zurück, selbst wenn ihr bis vor Kurzem regelmässige Aufenthalte im ausbildungsnahen Studentenwohnheim entgegenkamen. Für Laura Kirschner Hernández zentral geblieben ist die Unterstützung ihrer Eltern, sowohl ihrer Mutter wie auch ihres aus Deutschland stammenden Vaters, den sie nicht zuletzt als Autorität kennt. Beide haben ihr jüngst auch beim Bezug und Einrichten einer für sie bestimmten Wohnung in einem Neubau ebenfalls in Horw geholfen.

LPF-Schulungen des SBV

Musste sie im Haushalt ihrer Eltern zuvor am Herd mit Touchscreen nicht allein kochen, putzen oder Wäsche waschen, gilt es nun, alle diese Fähigkeiten zu lernen. Einer Empfehlung folgend, hat sie sich dabei an Felix Opel, ebenfalls mit Braille vertrauter Experte für Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF) der Fachstelle Sehbehinderung Zentralschweiz (fsz) in Luzern, gewandt. Entsprechende Trainings, die im Sonnenberg erworbene LPF-Fertigkeiten und hinzugekommene O&M-Schulungen ergänzen, sind seit November 2021 beispielsweise der Bedienung des Geschirrspülers gewidmet, geknüpft an elementare Handgriffe wie das richtige Einräumen etwa von Tellern und Besteck. Die

Beratungsstelle des SBV hat sie überdies für das Kennzeichnen von Küchenschrank-Türen und Vorratsdosen in Braille mittels Trainings im Umgang mit einer Prägezange unterstützt. Entschärft haben sich mittlerweile auch anfängliche Defizite im Zusammenhang mit einem möglichst barrierefreien Studium in der Grundsprache Deutsch sowie den in dieser Reihenfolge gewichteten Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch an der ZHAW. Zumal sich Laura Kirschner Hernández für die konsequente (Braille-)Übertragung aller relevanten Dokumente inzwischen auch auf die Begleitung der Schweizerischen Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU) verlassen kann, für visuelle Elemente wie Grafiken ferner auf die Hilfe von Studienkolleginnen. Nicht von ungefähr hat sie zuvor gar erwogen, sich besser einer – von der IV wohlweislich nicht unterstützten – Ausbildung zur medizinischen Masseurin zuzuwenden, nachdem es ihr nicht möglich war, alle Module des ersten Studienjahrs zu bestehen. Inzwischen ist für sie indes klar, ihr dreijähriges ZHAW-Studium abschliessen zu wollen.

«Meine Hände habe ich immer dabei!»

Zudem ist Laura Kirschner Hernández bewusst geworden, dass sie sich generell selbst oftmals genug unter Druck setzt. Ein Beispiel dafür ist ihre Erkenntnis, neben dem Klavierspiel auf

ihr Flair für klassischen Gesang zu setzen: «Improvisieren wie im Jazz liegt mir nicht. Mein Spitzname in der FMS-Zeit war Holzpfeife!» Ebenso wenig mag sie ihre Distanz zur Abhängigkeit von digitalen Optionen wie Apps verhehlen. Denn: «Meine Hände habe ich immer dabei!» Warum also Geld trotz der verfügbaren SBV-Applikation «Recunia» nicht weiterhin ertasten? Oder das Covid-Zertifikat nicht auch auf Papier dabei haben? Und sie sagt von sich: «Ich kann – auch auf mich selbst – rasch einmal wütend werden, umgehend aber auch Fehler

eingestehen und dafür einstehen.» In ihrer Freizeit wiederum schätzt sie die regelmässig genutzten Lauftreff-Angebote des Vereins Blind-Jogging oder das Reiten und ebenso entspannte wie erholsame Wald-Spaziergänge mit fast ausnahmslos sehenden Freundinnen aus ihrem Umfeld: «Das hat sich schlicht so ergeben!» Ihre berufliche Zukunft schliesslich sieht Laura Kirschner Hernández zum Beispiel als Dolmetscherin oder Radiomoderatorin, falls nicht doch als medizinische Masseurin, die «Menschen hilft, Bezug zu ihrem Körper zu finden».